

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 4

Artikel: Etwas mehr Taschengeld gefällig?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frauen von Greenham Common

Das folgende Interview mit Leonora, einer Greenham Common Aktivistin wurde am 31. März 1984 gemacht. Seither ist das Frauencamp mehrmals mittels massiven Polizei- und Militäreinsätzen geräumt worden.

Leonora, was ist Greenham Common?

Greenham Common ist eine der über 200 amerikanischen Militär-Basen von Grossbritannien. Bei vielen von ihnen sollen Cruise Missiles stationiert werden. Greenham Common ist jene, die am nächsten bei London liegt.

Wann haben die Frauen mit der Besetzung von Greenham Common angefangen?

Im Dezember 1981 haben wir dort mit Campieren begonnen. Zu Beginn waren es nur wenige Frauen, etwa zehn bis zwölf. Am Wochenende sind es jeweils mehr, einige verbringen auch ihre Ferien dort.

Weshalb waren es gerade Frauen, die auf die Idee der Besetzung kamen, eigentlich unabhängig von der CND? (= Campaign for Nuclear Disarmament, die nationale Friedensbewegung)

Die CND unterstützt selbstverständlich unser Camp, und die meisten Frauen hier sind auch Mitglied der CND. Weshalb Frauen zuerst auf die Idee kamen, Greenham Common zu besetzen... sicher spielt dabei eine Rolle, dass die Polizei gegen Frauen nicht so brutal vorgeht, wie gegen Männer. Und Frauen sind erfindisch und fantasievoll.

Woran liegt es, dass die Frauen von Greenham Common so bekannt sind? Nach den ersten zwölf Monaten der Besetzung, zum ersten Geburtstag also, machten wir eine grosse Demonstration. Die Presse hat weitgehend darüber berichtet und so wurde unser Camp vielen Leuten bekannt. Dann kam eine neue Öffentlichkeitswelle, als die Polizei uns zum ersten Mal vom Gelände vertreiben wollte. Die Frauen, gegen die anschliessend wegen Landfriedensbruch prozessiert wurde, erhielten von allen Seiten moralische und finanzielle Unterstützung.

Einmal machten wir eine grosse Aktion, bei der tausende von Frauen Drahtzangen mitbrachten. Wir schnitten grosse Löcher in den Zaun, der das Militärgelände umgibt — an diesem Tag tanzten 35'000 Frauen inner- und ausserhalb der Basis. Ein anderes Mal brachten wir grosse Schlösser mit und blockierten damit die verschiedenen Tore, so dass kein Soldat mehr herauskonnte. Die US-Soldaten versuchten, mit verschiedenen Werkzeugen die Schlösser zu knacken, doch es gelang ihnen erst nach einigen Stunden.

Am zweiten Jahrestag der Besetzung, im Dezember 1983, stellten wir rund um den 13 Meilen langen Zaun grosse Spiegel auf. So konnte frau anstatt der Basis die Landschaft sehen. Jede Stunde wurden die Spiel umgedreht, dann sahen die Soldaten sich selbst und hinter sich die schreckliche Basis. Schliesslich reisten zwei Frauen nach den USA, um gegen Präsident Reagan Klage einzureichen. Die Cruise Missiles, die er in Grossbritannien aufstellen lässt, sind eine Bedrohung für alle, die hier leben. Diese Klage brachte viel Publicity, kostete aber auch viel Geld. Mit Inseraten in der Gewerkschaftspresse und anderen Tageszeitungen riefen wir zu Geldspenden auf. Die finanzielle Unterstützung ist gross, es spenden Leute aus den entlegendsten Gegenden und jeglichen Alters.

Wovon leben die Camperinnen von Greenham Common?

Auch hier ist die Unterstützung gross. Wir leben von dem, was wir von den Leuten bekommen, oft haben wir sogar zuviel Lebensmittel. Täglich kommen Leute und bringen uns zu essen und zu trinken, bringen Zelte, Kocher, warme Kleider und alles, was wir sonst noch brauchen.

Wie stehen die Gewerkschaften und Labour Partei zu Eurer Besetzung?

Wir werden von vielen Gewerkschaftern unterstützt, insbesondere von Bergarbeitern, die auch an unseren grossen Demonstrationen immer gut vertreten sind. Die Labour Partei hat unser Camp lange ignoriert. Erst seit den letzten Wahlen unterstützt sie offiziell die CND. Allerdings legte der linke Flügel der Partei stets ein grosses Gewicht auf die Frage. Es findet

langsam ein allgemeiner Umschwung statt. Umfragen haben gezeigt, dass 58% der Bevölkerung die Stationierung von Cruise Missiles vollständig ablehnt.

Wie geht Eurer Widerstand gegen die Stationierung weiter?

Für Ostern haben wir eine grosse Aktion geplant, die jedoch geheimgehalten wird. Es werden sicher viele Frauen kommen... Falls es wieder zu einer Räumung unseres Camps kommen sollte, wollen wir in allen wichtigen Städten Strassen blockieren und so gegen die Polizeigewalt protestieren. Natürlich werden wir auch sofort versuchen, wieder ein Camp aufzubauen.



Etwas mehr Taschengeld gefällig?

Wir suchen im ganzen Land, in jeder Stadt, in jedem Dorf Frauen, die gerne die "Emanzipation" verkaufen wollen.

Wir stellen uns ein Geschäft auf der Basis "fifty-fifty" vor. Für jedes verkaufte Heft bekommst Du Fr. 1.40, die restlichen 1.40 erhält die "Emanzipation". Also, das gibt bei 10 verkauften Nummern 14 Franken, bei 100 die nette Summe von 140 Franken! Wie wärs?

Gelegenheiten gibt es wie Sand am Meer: Veranstaltungen, Demos, vor dem Kino bei Frauenfilmen, an der Schule, an der Uni, an der Frauenfete, im Frauenzentrum, oder ganz einfach irgendwo auf der Strasse, in der Beiz,... Überzeugt? Dann greif zum Telefon, stell die Nummer 061/ 32'11'56 (Mi. 9-12 h) oder 061/ 50'05'64 (Anita oder Christine) ein und bestelle die gewünschte Anzahl "Emanzipationen". Wir schicken Dir die Nummern mit einem Einzahlungsschein. Du überweist die Summe der verkauften Nummern mal 1.40 auf unser Konto und schickst uns von den nichtverkauften Nummern den "Kopf" (die obere Hälfte des Titelblatts) zurück. Oder du holst die "Emanzipationen" direkt auf einem der OFRA-Sekretariate — Adressen stehen im Kasten "Kontakte" auf Seite 27 der "Emanzipation". Alles klar? Dann rein ins Geschäft!